

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn 1.80; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktage. — Verbreitetste Zeitung im O.-W. Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Bergseite oben: 1. Reklameweile 15 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklameweile 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 6113

Nr. 86 Samstag, den 13. April 1929 Bogenpreis Nr. 20 103. Jahrgang

### Tagespiel

Im Befinden des an Grippe erkrankten Reichspräsidenten v. Hindenburg schreibt die Befestigung stetig fort. Die Ernennung der neuen Reichsminister erfolgt am Samstag. General Heyne hat am Mittwoch von Buenos Aires aus auf dem Dampfer „Cap Polonia“ die Heimreise nach Deutschland angetreten. Der mecklenburg-strelitzsche Staatsminister Frhr. v. Reibnitz (Soz.) ist zurückgetreten, nachdem der Landtag den Staatshaushaltplan für 1929 mit 18 gegen 16 Stimmen abgelehnt hatte. Die Opposition (Deutschnationale und Wirtschaftliche Arbeitsgemeinschaft) soll nun nach einem im Landtag eingebrachten Antrag der Sozialdemokraten die Regierung übernehmen.

### Politische Wochenschau

Es gibt auch Reichsetats, die Ueberschüsse haben — Geld regiert die Welt... und auch die Geister der Opposition — Deutsche Parole: Sparen! — Michel jantzt sich wieder einmal zur unrechten Zeit — Auswirkungen des Versailles Raubdikates — Nicht ich, aber du... sollst abrüsten — Woju? Für was? — Ein traurig Zubisäum für uns.

Mit dem englischen Staatshaushalt ist es erheblich besser bestellt als mit dem deutschen. Konnte doch Staatssekretär Winston Churchill, der neben Chamberlain und dem Erminister Baldwin in die Hauptstütze der konservativen Mehrheitsregierung bildet, dem englischen Volk zu seiner freudigen Ueberraschung einen Rechnungsbüberschuss von 360 Millionen Mark präsentieren.

Eine bessere Empfehlung für das Kabinett Baldwin im bevorstehenden Wahlkampf konnte es überhaupt nicht geben. Fast schien es, daß die Opposition, die zur Zeit aus den Liberalen (Lord George) und der Arbeiterpartei (Macdonald) besteht, durch ihr Programm einen Vorsprung gewonnen hätten. Auch verprachen diese beiden Parteien allerlei Zaubermittel, mit denen sie das böse Gespenst der Arbeitslosigkeit, die in England verhältnismäßig noch größer als in Deutschland ist, bannen wollten. Auch fielen die letzten Erklamahlen regelmäßig zugunsten der Opposition aus. Aber 360 Millionen Rechnungsbüberschuss — das ist kein Pappentitel. „Sehet her“, heißt es jetzt im Wahlkampf, „diese Konservativen verstehen zu sparen. Ein Beweis ihrer Tüchtigkeit.“

Mit einem Sparprogramm will auch unsere Reichsregierung dem deutschen Volke jetzt aufwarten. Sie ließ am Hilferding'schen Reichshaushalt 1929 insgesamt 186 Millionen abführen. Die größten Abstriche mit 48,5 Millionen mußte sich das Reichsverkehrsministerium und hier die Luftschiffahrt gefallen lassen. Daß die Betroffenen, z. B. Dr. Eckener, gar nicht darüber erbaut sind, kann man sich denken. Aber wir sind nun einmal ein armes Volk, dessen Steuerschraube bis aufs äußerste angepannt ist. Da gibt's kein größeres Gebot, als die allergrößte Sparsamkeit.

Mit diesen Sparvorschlägen der Regierung sind die sog. „Regierungsparteien“, auch das aus der Regierung ausgesetene Zentrum einverstanden. Aber alsbald meldet sich fast plöcklich eine neue Schwierigkeit. Mit 93 gegen 31 Stimmen beschloß am letzten Dienstag die sozialdemokratische Reichstagsfraktion, bei der bisherigen Haltung in der Panzerkreuzerfrage zu bleiben, d. h. bei der Abstimmung über die im Haushalt vorgesehene zweite Rate für den Bau des Panzerkreuzers A nicht nur als Fraktion dagegen zu stimmen, sondern auch den vier sozialdemokratischen Ministern (also auch dem Reichskanzler) eine Stimmhaltung zu verbieten. Mit diesem Beschluß ist der Gedanke der „Großen Koalition“, d. h. einer Regierungsmehrheit von der Deutschen Volkspartei bis zur Sozialdemokratie, gescheitert. Heute, wo die Reparations-afäubiger in Paris am Gerichtstisch sitzen, braucht aber Deutschland erst recht eine starke geschlossene Regierung und nicht eine Minderheitsregierung, die jeden Augenblick gestürzt werden kann.

Wie übel Deutschland infolge der wahnsinnigen Erpressungen seiner „Sieger“ daran ist, hat der Langkopp-Prozess in geradezu erschütternder Weise gezeigt. Das Versailles Diktat schreibt in Artikel 297 vor: „Deutschland verpflichtet sich, seine Angehörigen wegen der Liquidation oder Einbehaltung ihrer Güter, Rechte und Interessen in den alliierten und assoziierten Ländern zu entschädigen.“ Was nun auch der Bürokratismus des Reichsentschädigungsamts machen unzerzähllichen Fehler gemacht haben, eines ist nicht zu übersehen, nämlich die bitterböse Tatsache, daß Deutschland kein Geld hatte, um seinen Verpflichtungen gegen seine beraubten Landsleute nachzukommen. Ja, wenn man uns die Wegnahme der Kolonien entschädigt hätte! Nein, man gab uns keinen Pfennig dafür und rechnete auch keinen Pfennig an den uns so himmelschreiend ungerecht anverlangten Reparationen auf. Und so mußten leider Gottes

## Einigung der „gnädigen“ Gläubiger

### Gesamtkriegs tribut 165 Goldmilliarden?

Paris, 12. April. Havas und die Pariser Blätter melden übereinstimmend, daß die Sachverständigen von Frankreich, Belgien, England und Italien sich über die „Abstriche“ gegenüber ihrer Forderung in der Dentschrift untereinander geeinigt haben und daß die Verhandlungen mit der deutschen Abordnung logisch wieder aufgenommen werden. Die Verständigung stelle kein Ultimatum an Deutschland dar, Verhandlungen über etwaige weitere Abänderungen seien nicht ausgeschlossen. Mitte nächster Woche könne man wohl über das Ergebnis der Konferenz Klarheit haben. Worin besteht nun die Verständigung? Die Jahreszahlungen sollen, wie Bertinax dem Londoner „Daily Telegraph“ berichtet, durchschnittlich 2,2 bis 2,3 Milliarden Goldmark betragen. Die Sachverständigen der Verbündeten beharren aber auf dem System steigender Reparationszahlungen (ohne die Schuldzahlungen in Amerika) auf die Dauer von 37 Jahren. Der Amerikaner Owen Young habe seine Zustimmung zu diesem Plan gegeben. Ingesamt sollen die ursprünglichen Forderungen um ein Viertel ermäßigt worden sein. Die Pariser Presse ist sehr zufrieden und sie rät Deutschland mit schmeichelnden Worten an, das Angebot doch ja anzunehmen. Das „Echo de Paris“ (Bertinax) weiß auch schon zu berichten, die deutsche Reichsregierung habe an Dr. Schacht die Weisung zur „Mäßigung“ ergehen lassen.

Die „Verständigung“ erweist sich zum Glück als langwierig. Die Wiederabzahlungen, die, wenn man den Durchschnitt auch nur zu 2 Milliarden annehmen will, insgesamt 74 Milliarden ergäben, und dazu 21 Jahre lang 17 Milliarden, also insgesamt 35,4 Milliarden, an Amerika, dabei würde ein fünfjähriger Kriegstribut von rund 110 Milliarden Goldmark herauskommen. Einschließlich der bereits gezahlten 5 Milliarden Goldmark und der nach dem Friedens-

schluß geleisteten Tribute (Auslieferung der Waffen, Eisenbahnmaterial, Kriegs- und Handelsflotte, Kabel, Reichs- und Kolonialgebiete, Eigentum der Deutschen in unseren ehemaligen Kolonien und im feindlichen Ausland usw.), die amtlich nicht zu hoch auf 50 Milliarden veranschlagt werden, würde sich somit ein Kriegstribut von insgesamt 165 Milliarden Goldmark ergeben, den die ganze Entente nicht aufbringen könnte. Und dabei sollen die p. t. Sachverständigen noch großmütig rund 37 Milliarden nachgelassen haben! Es ist ihnen aber wohl selbst einleuchtend, daß Deutschland weder durch Schmeicheleien noch Drohungen sich auf solche Erpressungen einlassen kann. Vorsichtig wird schon gesagt, daß man auch zu weiteren Verhandlungen bereit sei.

Newyork, 12. April. Die „New York Times“ schreibt, man werde wohl erwarten dürfen, daß Dr. Schacht noch weitere annehmbare Zugeständnisse von der Konferenz fordern werde. In Amerika würde man ihm das nicht übelnehmen.

### „Ein Hohn auf die Moral“

Newyork, 12. April. Der auf dem Dampfer „St. Louis“ aus Deutschland zurückgekehrte Bürgermeister von Milwaukee, Daniel Roan, erklärte zu den Pariser Sachverständigenverhandlungen, diese Verhandlungen seien ein Hohn auf die Moral. Deutschland, dem andere Völker seinen Verdienst wegnahmen, könne nichts Gutes davon erwarten. Es könne nicht mit einer Befreiung vom Sklavensoch rechnen. In Gold könne Deutschland nicht bezahlen, bezahle es aber in Waren, so werde dadurch seine Industrie vertriebelt. Gleichzeitig würden aber auch die Industrien der Verbündeten geschädigt. Wer das nicht einsehe, habe keine Ahnung von der internationalen Wirtschaft. Dieser Zustand müsse bei den Vertretern der Verbündeten in Paris als chronisch angesehen werden.

Leute darunter hießen, wie ein Langkopp, der von sich sagen konnte: „Ich habe mit dem Herzen gerechnet, als ich den Schwabtruppen vor acht 14 Jahren mein Vieh streifen ließ. Die Kuh mit sieben Mark, und ich habe meine Frau mit unserem einzigen noch kleinen Kind taaslapa durch die Wildnis reisen lassen, um für die Astoris alles Hartaach abzuliefern. Ich selbst bin Soldat geworden.“ Nein, das ist so furchtbar, daß man hienzu keine Worte der Entrüstung findet. Nicht Langkopp, auch nicht die Herren vom Reichsentschädigungsamt, sondern die Versailles Räuber gehören auf die Anklagebank.

Und diese Gesellschaft oder besser deren heutige Vertreter verkommen sich in dieser Woche in Genf, um am nächsten Montag die 6. Tagung der „Vorbereitenden Abrüstungskommission“ zu beenden. Woju denn? Was hat diese Abrüstungskommission bis jetzt zustandegebracht? Was will sie eigentlich beraten? Die zweite Lesung des September 1925 bis Ende April 1927 festgesetzten „Abrüstungskonventionentwurfs“. Also doch etwas Greifbares? O nein, das ist ein langes Schriftstück mit vielen Kapiteln, und Tabellenüberschriften, aber — und das wäre doch die Hauptsache — ohne Zahlen, die erst später einseht werden sollen. Also ein totes Gerippe ohne lebendiges Fleisch. Vielleicht wird auch noch der zweite russische Vorschlag — der erste radikale ist ja schon im März 1928 als „Völkerbundwidria“ abgelehnt worden —, der durch eine teilmäßige Abrüstung jeden militärischen Ueberfall unmöglich machen will, beraten werden, d. h. wenn Frankreich es zuläßt. Allerdings fehlt diesmal Paul-Boncour, der Meister der Sabotage. Aber für Frankreich ist in Genf nichts unmöglich.

Es kann auch eigentlich nichts Positives in Genf geleistet werden. Sind es doch drei Grundfragen, in denen die Siegerstaaten selbst unter sich nicht einig werden können: 1. Soll die Marineabrüstung nur auf die großen Kreuzer beschränkt (England) oder soll jedem Staat eine bestimmte Gesamttonnage vorgeschrieben werden (Frankreich und Amerika); 2. Soll die Landabrüstung sich nur auf den Aktivistand (Frankreich) oder auch auf den gesamten Mobilmachungsapparat mit den Kriegsvorräten (England) beziehen; 3. Soll die Völkerbundsabrüstung unter eine internationale Kontrolle (Frankreich) gestellt werden oder nicht (Japan, Italien und Amerika)? Solange solche grundsätzliche Uneinigheiten bestehen, hat es noch eine gute Weile, bis man den allerersten Schritt zu einer wirklichen Abrüstung tun kann. Woju aber dann einen Völkerbund, der nach seinem grundlegenden Artikel 8 eine allgemeine Abrüstung bezweckt?

Am letzten Montag hatten wir wieder einen Gedächtnistag, aber einen für uns Deutsche und andere europäische Völker recht traurigen. Am 8. April 1904, also vor 25 Jahren, wurde der Grundstein für die französisch-englische Entente cordiale gelegt. Ihr Gründer und eifrigster, auch erfolgreichster Förderer war Deutschlands Feind und Frankreichs Freund, König Eduard VII., vor dessen

Denkmal in Cannes auch vor acht Tagen der englische Herzog Connaught die Jubiläumsrede hielt. Frankreich schwebte wieder einmal in Verberlichungen der „herzlichen Beziehungen“ zwischen den beiden Staaten. Wenn nun auch der Form nach heute kein Militärabündnis zwischen den beiden Westmächten mehr bestehen mag, so arbeiten sie doch immer noch Hand in Hand. Namentlich ist es Chamberlain, der in Freundschaftsdiensten gegen Frankreich sich nicht genug tun kann, insoviel, daß es vielen Engländern selbst nicht recht ist und sie ihn deshalb spottweise den „Aukerminister Frankreichs“ genannt haben. Für uns Deutsche im Hinblick auf das Schlußergebnis der Pariser Tributkonferenz nicht besonders aussichtsvooll. W. H.

### Neue Nachrichten

#### Held bei Hilferding

Berlin, 12. April. Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held und der Finanzminister Dr. Schmeizle hatten gestern und heute Besprechungen mit dem Reichsfinanzminister über die bayerischen Ansprüche an das Reich bezüglich der Abfindung für Post, Eisenbahn usw. — Das Reich soll bekanntlich bereit sein, die Zinsen seit 1924 zu bezahlen.

#### 15 Millionen für die westlichen Grenzgebiete

Berlin, 12. April. In den umgestalteten Reichshaushaltplan sind 15 Millionen Mark für die nollstehenden Grenzgebiete im Westen eingestellt worden. Der Betrag soll im Herbst durch eine besondere Gesetzesvorlage vom Reichstag angefordert werden.

#### Trozkis Einreisege such abgelehnt

Berlin, 12. April. Das Reichskabinett hat nach eingehender Prüfung aller Umstände beschlossen, dem Besuch Trozkis um die Einreise in Deutschland nicht stattzugeben.

#### Streik der Eisenbahnarbeiter?

Berlin, 12. April. Eine Verammlung von Werkstättenarbeitern beschloß, wenn die Reichsbahn die Lohnforderungen ablehnen sollte, zum äußersten Gewerkschaftsmittel, d. h. zum Streik zu schreiten.

Die Spitzengewerkschaften haben in einem Schreiben an die Reichsbahnverwaltung unter Aufrechterhaltung der Lohnforderungen sich zu weiteren Verhandlungen bereit erklärt. Die Hauptverwaltung wird sich zunächst mit den beteiligten Reichsministerien in Verbindung setzen und eine gemeinsame Besprechung der Lage anregen.

#### Ausreise deutscher Torpedoboote

Swinemünde, 12. April. Die hier stationierte 2. Torpedobootschiffsflottille ist zur Teilnahme an der Ausbildungsreise für ein deutsches Geschwader, die bis in die Häfen der



spanischen Küste führen soll, ausgelassen. Ende April bis Anfang Mai werden die Torpedoboote in La Corona (Spanien) liegen. Am 12. Mai sollen die Schiffe wieder im Swinemünder Hafen sein.

Verbot einer kommunistischen Kundgebung in München

München, 12. April. Für den kommenden Samstag hatte der Rote Frontkämpferbund eine Fahnenenthüllungsfest geplant, der ein Umzug durch die Stadt vorausgehen sollte. Aus Gründen der öffentlichen Sicherheit hat die Polizeidirektion München diesen Umzug verboten.

Kundgebung des Heimatschutzes in Graz

Gegenkundgebung der Sozialisten

Graz, 12. April. Der Heimatschutz kündigt für nächsten Sonntag einen Aufmarsch nach Andritz bei Graz an. Die Sozialdemokratische Partei hat gleichfalls für kommenden Sonntag einen Aufmarsch des republikanischen Schutzbunds nach Andritz angekündigt. Die Behörden haben beide Aufmärsche unter der Voraussetzung erlaubt, daß sie örtlich und zeitlich getrennt vor sich gehen.

Württemberg

Stuttgart, 12. April. Vom Landtag. Der Rechtsausschuß des Landtags hat heute die Beratung des Gesetzesentwurfs über die Auflösung der Fideikommissionen zu Ende geführt.

Bestätigte Ernennung. Die von der Zentralleitung für Wohltätigkeit in Württemberg beschlossene Ernennung des Präsidenten Andre in Stuttgart zum Mitglied der Zentralleitung ist vom Innenministerium genehmigt worden.

Der neue Oberarzt am Marienhospital. Dr. Funt aus Köln verzichtete besonderer Umstände halber auf die ihm übertragene Oberarztstelle am Marienhospital. Diese übernimmt nunmehr Dr. Göß, bisheriger Badearzt in Dilsbach.

Beamtenforderungen. Der Verein. Württ. Verwaltungsbeamten E. V. hat zum Entwurf des Staatshaushaltsplans für 1929 eine Eingabe an Regierung und Landtag gerichtet, in der eine Besserung der Anstellungs- und Beförderungsverhältnisse der gehobenen mittleren Verwaltungsbeamten im württ. Staatsdienst durch Stellenhebungen und Schaffung von Beförderungstellen verlangt wird.

Meisterprüfung. Im Monat März 1929 haben die Meisterprüfung bei der Handwerkskammer Stuttgart nachstehende Personen mit Erfolg abgelegt: 1 Dachdecker, 1 Eisensmacher, 2 Galvanisierer, 8 Mechaniker, 4 Sattler, 12 Schreiner, 1 Wagenlackierer und 1 Weber.

Die Arbeiter der Waldorf-Astoria-Zigarettenfabrik haben in einer von etwa 800 Personen besuchten Versammlung gegen die geplante Stilllegung des Betriebs Einspruch erhoben.

Eine gefährliche Weiche. An derselben Stelle, an der sich auf dem Schloßplatz am Dienstag nachmittag ein schwerer Zusammenstoß zwischen zwei Straßenbahnzügen infolge falscher Weichenstellung ereignete, gab es heute früh wieder einen Zusammenstoß. Diesmal waren die Linien 2 und 3 daran beteiligt. Die beiden Motoren wurden an den Vorderperrons schwer beschädigt. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt. Der Wagen der Linie 3 war so stark beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte.

Schwabheim M. Waiblingen, 12. April. Selbstmord. Gestern vormittag 8 Uhr wurde im Gewand Staibenbad hiesiger Markung ein 18jähriger Mann an einem Obstbaum erhängt aufgefunden. Es handelt sich um den Adolf Sommer, Landwirtssohn aus Bittenfeld. Es liegt Selbstmord vor.

Omünd, 12. April. Amtsantritt. Der neue Oberamtsvorstand, Landrat Dr. Hof, wird sein Amt am 16. April antreten. Er war bisher Vorstand des Oberamts Schorndorf.

Marbach M. Rünzelsau, 12. April. Gefährliche Landstreicher. Eine böse Ueberraschung erlebte kürzlich der Polizeidiener. Er wollte zwei „Fechtbrüder“ wegen Bettelns zur Vernehmung aufs Rathaus führen. Weil die beiden mehrfach vorbestraften, von verschiedenen Gerichten gesuchten Landstreicher sich renitent verhielten, wollte der Polizeidiener den Landjäger herbeirufen. Da verfuhr einer der beiden Subjekte namens Dietrich mit seinem derben Knotenstock mehrere wichtige Hiebe über den Kopf, so daß dieser blutüberströmt zusammenbrach. Darauf stießen die zwei Uebelthäter. Der hiesige Landjäger und der Gendarm Steinmann von Krautheim verfolgten die beiden Verbrecher, die dann am anderen Tag in der Wirtshaus zur „Rose“ in Ulmstadt verhaftet werden konnten.

Bad Mergentheim, 12. April. Hohes Alter. Unser älteste Mitbürger, Präzeptor a. D. Dürr, durfte vor gestern seinen 92. Geburtstag feiern.

Ulm, 12. April. Papstfeier. Die Ortsgruppe Ulm des Volksvereins für das katholische Deutschland begeht am Sonntag, den 28. April das goldene Priesterjubiläum des Papstes. Am Morgen des Festtags wird Bischof Dr. Spröll in der Elisabethkirche ein Pontifikalamt zelebrieren. Die weltliche Festfeier findet im Rahmen einer Volksvereinskundgebung im Saalbau zu Ulm nachmittags 3 Uhr statt. Der Bischof wird dabei seine Rede unter dem Gesichtspunkt stellen: „Papst Pius XI., der Papst der katholischen Aktion“. Den 2. Vortrag hat Justizminister Beyerle übernommen. Er wird sprechen über: „Der Katholik im öffentlichen Leben“.

Tettmann, 12. April. Besuch von Vertretern des Reichsrats und der Reichsregierung. Auf einer Informationsreise über das Hopfenurprüfungsgebot traf am Mittwoch eine größere Kommission aus Bayern hier ein. Die Kommission bestand aus Mitgliedern des Reichsrats, aus Vertretern der Landesregierungen, sowie aus Interessenten aus dem Kreis der Hopfenbauproduzenten, der Händler und der Verbraucher. Nach einer Besichtigung des Hopfenurprüfungs Kältenberg und nach Inaugenscheinnahme der Hopfenpräparationsanlagen hier fand im Rathaus eine Sitzung statt, die Ministerialdirektor Springer-Stuttgart leitete. Es wurde eine Aussprache gepflogen über den Entwurf eines Gesetzes betr. den Ursprung des Hopfens. Von allen Seiten sprach man sich für ein solches Gesetz aus, von dem erwartet wird, daß es einerseits den guten Tettmann Hopfen mehr zur Geltung bringen und andererseits den Anbau von Qualitätsware (Frühhopfen) vermehren wird. Nur ein Vertreter des Handels, Wagner aus Reutlingen, machte Einwendungen.

Lindau, 12. April. Ein Autobahnhof. Der Bayer. Automobilklub beabsichtigt an verkehrsreichen Plätzen sog. Autobahnhöfe einzurichten, die sich als Anknüpfungspunkte für Automobilisten gedacht sind. Neben München soll der erste dieser bayer. Autobahnhöfe in Lindau errichtet werden; der Stadtrat erteilte grundsätzlich hiezu seine Genehmigung.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 13. April 1929.

Mit dem Hunger nach der Unendlichkeit wird der Mensch geboren, er spürt ihn früh; aber wenn er in die Jahre des Bestandes kommt, erstickt er ihn meistens leicht und schnell. Wilt. Raabe

Erlebnisse

Wie oft bin ich meine Straße gegangen von meinem Haus zu meinem Geschäft. Tausend Mal reichen nicht. Da, eines Tages, fiel mir plötzlich eine ganz einfache Tafel mit einer nichtsagenden Inschrift in die Augen. Sie war immer dagewesen; ich bin tausendmal blind an ihr vorbeigegangen, ohne sie zu bemerken. Plötzlich stand sie in meinem Gesichtsfeld, als ob sie heute zum erstenmal neu angebracht worden wäre.

Wie oft hat mich mein Leben mit Menschen zusammengeführt; Hunderte von Tagen, Tausende von Stunden immer mit denselben Menschen. Plötzlich, in einer merkwürdigen hellen Stunde habe ich etwas an meinem Berufsgegenossen oder Lebensgefährten entdeckt, was ich bisher noch nie an ihm sah. Eine Unterhaltung hat's ergeben, oder ein Blick in die Augen, oder ein Ausdruck seiner Mienen. Ich habe plötzlich etwas in ihm gefunden, das stand wie ein Wunder vor mir, wie ein Geschenk: eine Schönheit, oder eine Liebe, oder eine Not oder sonst etwas. Etwas, was schon immer bei ihm dagewesen war, aber ich hab's nie entdeckt, weil mein Auge und mein Ohr taub war. Nun plötzlich ist es da: ein neues Erlebnis mit meinem Mitmenschen! Erlebnisse kann man nicht schaffen, das habe ich gemerkt. Die sind plötzlich da. Ein Tal, ein Wäldlein, ein Kinderauge, eine aufgehende Kugel, ein Wort kann uns mit einem Mal packen und eine Schönheit und Gotteskraft offenbaren, die uns stumm und still macht. Um was ich mich jahrelang vergeblich studierend bemühte, plötzlich ist es da, ohne mich, aber in mir da. Es ist erfährt, es ist erlebt, es packt, es wandelt um, ohne daß man recht weiß, wie es geschah. Das erlebt jeder Entdecker. — Nein, Erlebnisse kann man nicht schaffen, auch nicht Gotteserlebnisse, sie sind Gnade, reine Gnade. Erschüttert und selig ist, wer etwas von ihm in seinem tiefsten Innern erlebt.

Aber eines können wir tun. Das Uebersehen, das Ueberhören, das selbständige Insichversinken, das Stumpf-, Blind- und Taubsein ist der Riegel vor dem Tor der Offenbarung. Wache und wartende Menschen werden etwas erleben, ohne es erzwingen zu können. Das göttliche Erlebnis aber ist die Geburtsstunde rechten Glaubens! F. H.

Von der Oberamts Sparkasse Nagold

Die jetzt vorliegende Bilanz der Oberamts Sparkasse Nagold auf 31. Dezember 1928 weist einen Umsatz pro Buchseite von 24 270 563 RM. 94 gegenüber 20 472 164 Reichsmark 34 im Vorjahr auf, was einer Umsatzzunahme von 3 798 399 RM. 60 entspricht. Die Bilanzsumme selbst ist nun auf RM. 2 167 049,78 angewachsen. Erfreulicherweise hat die Sparfähigkeit trotz wirtschaftlicher Depressionen im abgelassenen Geschäftsjahr gute Fortschritte gemacht. Die Zahl der Sparer beträgt nunmehr 3417, der Betrag der reinen Spareinlagen ohne die Aufwertungsparaguthaben 1 560 944 RM. Rechnet man die Aufwertungsparaguthaben mit 512 927 RM. hinzu, so ergibt sich ein Betrag der Spareinlagen von über 2 Millionen Reichsmark. An Zinsen konnten den Einlegern im abgelassenen Jahr 142 792 RM. vergütet werden, dies beweist, wie rentabel das Sparen bei den immer noch üblichen hohen Zinssätzen ist. Die der Sparkasse zugesprochenen Gelder fanden reiflos zur Gewährung von Darlehen und Krediten im Bezirk Verwendung, da die Nachfrage nach solchen angesichts des großen Kapitalmangels immer noch eine sehr große ist. Soweit die Mittel der Sparkasse nicht zureichten, wurde nach Möglichkeit durch Herbeibringung fremder Mittel (Sonderkredite für die Landwirtschaft und das Gewerbe) dem Kreditbedürfnis Rechnung getragen. Die Zinssätze im Aktio- und Passivgeschäft konnten erst zu Beginn des Jahres 1929 geändert werden. Während die Zinssätze für Spareinlagen zum Teil belassen, zum Teil für Festanlagen bis zu 8 Prozent erhöht wurden, gilt für Hypothekendarlehen nunmehr ein Nettozins von 8,75 Prozent. Damit ist die Kasse bis an die Grenze des Möglichen gegangen und zeigt mit ihrer Zinspolitik, daß der Grundsatz der Gemeinnützigkeit der Sparkassen an erster Stelle steht. An Vorschüssen sind an bedürftige Aufwertungsgläubiger insgesamt bis jetzt 56 678 RM. ausbezahlt worden. Die Aufwertungsarbeiten (Spareinlagenaufwertung) kommen im Laufe des Frühjahrs vollends zum Abschluß, sodann die Aufwertungsbeiträge in die alten Sparbücher eingetragen werden können. Zu gegebener Zeit wird durch eine Bekanntmachung in den Amtsblättern zur Vorlage der Sparbücher dann aufgefördert. Bekanntlich wertet die Sparkasse die alten Einlagen mit 15 Prozent ihres Goldmarktwerts auf. Von den seit 1924 erzielten Ueber-

schüssen wurden dem Aufwertungsfonds heuer 31 781 RM. überwiesen. Zusammenfassend darf gesagt werden, daß das Vertrauen zu den Geldinstituten in weitem Maße wieder zurückgekehrt ist. Wer spart nützt dem Einzelnen und dem Volke!

Marktverlegung

Am Donnerstag, den 25. April ist hier Krämer- und Viehmarkt fällig. An diesem Tag ist das israelitische Passahfest, infolgedessen können die Viehhändler den Markt nicht besuchen. Da aber ein Viehmarkt ohne Händler erfahrungsgemäß erfolglos ist, hat der Gemeinderat die Verlegung des Marktes auf Montag, den 29. April beantragt.

Erstes Frühlingsgewitter

Gestern abend gegen 9 Uhr mußten wir eine neue Ueberraschung in dem abwechslungsreichen Jahr erleben, Ueberraschung insofern, als wohl niemand nach einem solch frühen Tag ein Gewitter erwartete. Das Gewitter, das sich schon einige Zeit vorher durch Wetterleuchten ankündigte, kam aus nordöstlicher Richtung und war nach einigen wenigen Blüten und Donnerschlägen bald wieder abgezogen. Ein sich anschließender ausgiebiger, warmer Frühjahrsregen wird wohl die letzten versteineten Eiskrusten aufgetaut haben und mag vor allem von unseren Landwirten als segnenbringend begrüßt worden sein.

Unsere „Feiertunden“

Ein uns gar vertrauenswürdiger Anblick bietet sich auf dem Titelblatt unserer Feiertunden „Frühling in der Tierwelt“. Dann sehen wir noch „Frühling in Berlin, Mecklenburg, Schwedt a. D., Venzke a. E., Wie Bibles Reformverfuch endete, Segraues Reformjahr, Eine neuartige Tiefseetaucherglocke, Einzug einer Zugbrücke, Die erste in den Dienst gestellte Turbinen-Lokomotive, Riesenbrand des Dampfers „Europa“ usw. Der gern gelesene Roman „König Ringangs Tochterlein“ hat nun seinen allbefriedigenden Schluß gefunden. Neben ihm möchten wir auch die kurze Skizze „Der Künstler Huber“, vor allem aber für Eltern und Erzieher die Abhandlung von Borlenhagen empfehlen: Furcht und Hoffnungen.

Horb, 12. April. Zigeuner-Verdigung. Großes Aufsehen machte gestern die Verdigung einer im hiesigen Krankenhaus verstorbenen 61jährigen Zigeunerin. Eine außerordentlich große Menge Neugieriger, davon stark 90 v. H. Frauen, war auf den Beinen, um dieser Zeremonie beizuwohnen. Alles strömte auf den Friedhof. Eine am Weg liegende Fabrik mußte sogar während der Zeit den Betrieb stilllegen, weil das Personal sich dieses „Ereignis“ nicht entgehen lassen wollte. Die Verstorbene war Mutter von 14 Kindern, 13 inzwischen gestorben (6 im Krieg gefallen), es lebte nur noch ein Sohn. Auch der Mann war anwesend. Während dieser bei der Leichenfeier seinen Schmerz in normalen Grenzen hielt, wählte das Vult bei dem Sohn, einem etwa 40jährigen, schwarzbärtigen Mann stärker auf. Er weinte ziemlich lebhaft und wollte auch ins Grab nachspringen. Zwei Stammesgenossen hielten ihn jedoch davon zurück. Allerdings hatte der Gatte sich gestern im Krankenhaus sehr aufgeregt und hatte auch versucht, sich neben dem Sarg in den Leichenwagen zu legen.

Die Forderungen des Württ. Lehrervereins

Der Württ. Lehrerverein hielt letzthin im Löcherhaus auf der Reichenau seine Vertreterversammlung ab. Dabei wurde eine Entschliessung angenommen, die eine tiefgreifende Reform des Lehrerbildungswesens verlangt und zwar vor allem die Hochschulreife, die auf jeder höheren Schule erworben werden kann, und ein mindestens sechsemestriges Studium auf einer deutschen Hochschule. Da die Gesamtstudienzeit durch die Neuordnung nur wenig verlängert würde, da ferner in stärkerem Maße als früher die künftigen Lehrer bis zur Erlangung der Hochschulreife im Elternhaus verbleiben könnten, so sind die Mehrausgaben, die durch diese neue Lehrerbildung für Volk und Staat erwachsen würden, nicht so groß, daß sie ein Hindernis für die Durchführung darstellen könnten. Zum Unterrichtsgebot wurde eine Entschliessung angenommen, worin es heißt: „Der Württ. Lehrerverein nimmt mit Befriedigung Kenntnis von der Absicht der württ. Staatsregierung, das gesamte württ. Schulwesen in organischer Weise durch ein Schulgesetz zu regeln. Der Verein gibt der Hoffnung Ausdruck, daß es sich hierbei nicht nur um die an sich erwünschte Zusammenfassung der bisher für die Einrichtung des Schulwesens maßgebenden Gesetze und Bestimmungen handelt, sondern daß zu einer durchgreifenden Neugestaltung unserer Schulverhältnisse vor allem auch auf der Grundlage der Reichsverfassung geschritten wird. Hiezu ist insbesondere zu rechnen die läusenlose Durchführung der vierjährigen Grundschule und der achtjährigen Gesamtschulbauher, der organische Aufbau der weiterführenden Schulformen mit Einführung von Aufbaufächern auf Mittel- und Volksschulen, die zur mittleren Reife führen, und mit Einrichtung von Aufbauschulen und Deutschen Oberklassen, sowie die Umgestaltung der allgemeinen Fortbildungs- und Sonntagschulen in berufliche Fortbildungs- und Hauswirtschaftsschulen.“

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Das Urteil gegen Prinz Hohenlohe. Nach dreitägiger Verhandlung hat das Schöffengericht München-Land den Prinzen Max von Hohenlohe-Dehringen, sowie den Bertram Brumm und den Kaufmann Wendrich von der Anklage des Betrugs bzw. der Beihilfe freigesprochen. den Prinzen dagegen wegen einfachen Bankrotts mit bedingtem Strafverlaß bis 1. Januar 1934 zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt, wenn er binnen 6 Monaten je 5000 M an den Jugendfürsorgeverband und an den Fürsorgeverband für entlassene Strafgefangene bezahlt.

Berufung im Langkopp-Prozess. Die Staatsanwaltschaft hat gegen das Urteil des erweiterten Schöffengerichts Berlin-Schöneberg im Langkopp-Prozess Berufung eingelegt. Die Berufungsfrist läuft am nächsten Montag ab. Auch die Rechtsanwälte Langkops sollen das Urteil des Schöffengerichts durch Berufung angefochten haben.

Neue Zeitung. General Ludendorff wird am 1. Mai 1929 eine neue Wochenzeitung „Ludendorffs Volkswarte“ in München erscheinen lassen. Im Zusammenhang mit der gespannten inneren Lage dürfte diese Nachricht und die Wahl des Erscheinungsortes München ein besonders politisches Interesse haben.

„Unterhaltung und Wissen“

- enthält
Rauchen verboten!
Heimatgeschichtliches aus dem Amt Nagold
Kirchenmusik und Liebhaberkonzerte im 18. Jahrhundert in Württemberg
von Dr. Kurt Haering, Hochdorf M. Horb.
Wir brauchen einen neuen Richard Wagner
von Pietro Mascagni
Schiffal
von F. Schröngamer
Afrikanischer Traum
von F. E. Brandt
Die Fremde
von B. Hensel

Seite 3 —
Nach 66
holländische
Schiff verur
Brach des
Strand gesp
lien mit 264
Vom D
Not nach
ungarische
das Kind
Matthias H
besonders
änderen Kir
mal verstan
Kindes in
nun doch
zwischen
Boche nach
Kind trenn
Der Antrag
nach einige
Bescheid
in der „M
aus einem
Patientin,
unfähig sein
Bei diesem
kommen.
Schicken ka
keinen stink
selbst zu ei
unterschr
Paris, 1
tierten Sach
Forderungen
Presse berei
solte, haben
weiteren S
der america
der „Temps
chen“. Der
Gläubiger z
reich, Belgi
zahlungen,
rika bereite
merkenswer
einigten St
kosten zu er
schreibt im
ten für die
Oberhan
der Zeche
20 000 Mar
auszahlung
streute dem
Darauf erg
tete. Da ei
liegt glaub
nen.
Am
Un
Die Orts
gestelltenver
Wirtschafts
Unfallverfid
angeiger
Die Anne
unterstellte
anlassen.
Nagold
32 Ur
hinter Bun
verpachtet o
Marie Kni
Gerberstra
Entlau
ift mit ei
Schäfer
mit sch
und Kett
Der Finder
argen Be
den bei
August S
Nagold.
Drab
Rom
mit
Eifer
C. Wed



ds heuer 31 781 RM. ...

ist hier Krämer- und ...

witter ...

... bietet sich auf dem ...

... erdigung. Großes ...

Lehrervereins

... in im Löchnerhaus ...

Nach 66 Jahren aus dem Meer ausgeworfen. Bei der ...

Vom Dienstmädchen zur Millionärin. In der großen ...

Vescheidenheit ... Die Frühlings- ...

Letzte Nachrichten

Reichstagsabgeordneter Lobe legt sein Mandat nieder. ...

Die ersten Zugeständnisse? Paris, 13. April. Obwohl die Einigung unter den ...

20 060 Mark Lohngehalter geraubt. Oberhausen, 13. April. Am Freitagabend wurden auf ...

Amtliche Bekanntmachung

Unfallversicherung Die Ortsbehörden für die Arbeiter- und ...

Nagold, den 11. April 1929. Versicherungsamt: Dr. Rauneder ...

32 Mr Acker hinter Burg verpachtet oder verkauft Marie Knöller Bwe. ...

Entlaufen ... Nach dreitägiger ...

Drahtseile ... Drahtgeflechte u. Gewebe ...

Der erfolgreiche Besuch der englischen Industrie-Abordnung in Moskau.

Kowno, 13. April. Wie aus Moskau gemeldet wird, ...

Sendefolge der Südd. Rundfunk N.-G. Stuttgart

Sonntag, 14. April: 11.00: Musikalische Morgenfeier. 12.00: Promenadenkonzert. ...

Handel und Verkehr

Diskonterhöhung der Reichsbank? Seit der Diskonterhöhung ...

Zum Zusammenbruch der Deutschen Raiffeisenbank wird ...

Verbot der Einfuhr von Büchsenfleisch. Ab 1. April ds. Js. ...

Märkte

Pforzheimer Schlachthofmarkt, 11. April. Auftrieb: 1 Kuh, ...

Schlachtkäufe.

Nagold, 12. April. Bei dem am 11. April 1929 stattgefundenen ...

Werbestift für das Zabergäu. Der Zabergäuverein wird ...

Wetter für Sonntag und Montag.

Infolge der über Mitteleuropa liegenden Depression und des ...

Gestorbene: Hermann Wösch, Bierbrauereibesitzer 64 J., ...

Genehnde

gewinnen am schnellsten ihre Kräfte wieder durch die ...

Beilagen-Hinweis.

Die Ziehung der Württembergischen Geldlotterie zugunsten ...

Spare bei den öffentlichen Sparkassen! Sie sind mündelsicher! Sie fördern die heimische Wirtschaft.

Schlagbare Waldungen Rundholz für Export nach Frankreich ...



**Rohrdorf**  
Bei unserer Ueberfiedlung von Rohrdorf nach Wildberg drängt es uns noch besonders, unserer werthen Kundschaft für das uns während unserer Tätigkeit in Rohrdorf erwiesene große Vertrauen verbindlichst zu danken und allen Freunden und Bekannten ein herzlichtes Lebewohl zuzurufen. 1319  
Es würde uns freuen, wenn wir auch in unserem neuen Betriebe in Wildberg recht viele alte Bekannte begrüßen dürften.  
**Karl Simmendinger u. Frau**

**Wildberg**  
**Geschäftsübernahme und Empfehlung**  
Der werthen Einwohnerschaft von Wildberg und Umgebung bringen wir zur Kenntnis, daß wir das  
**Mühlengewesen des Herrn Ernst Weik, hier**  
käuflich erworben und nunmehr übernommen haben. Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, unsere werthe Kundschaft aufmerksam, reell und pünktlich zu bedienen und wir bitten um geneigtes Wohlwollen.  
Gleichzeitig empfehlen wir unser Lager in sämtlichen erstklassigen Mehlorten sowie allen Futterartikeln en gros und en detail.  
**Gebrüder Simmendinger**  
Kundenmühle  
Mehl- und Futtermittelhandlung.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Empfehle mein Lager in:  
**Weizengrieß**  
**Weizenmehl 00**  
**Spezial 0**  
**Weizenbrotmehl**  
**Futtermehl aller Art**  
**Mais und Maismehl**  
zu den billigsten Tagespreisen 1328

**Ernst Weik, Mehlhandlung**  
beim Rathaus in **Wildberg** Telefon 11.

**Robinson Crusoe**  
mit 3 farbigen und 100 Text-Bildern über 460 Seiten stark  
Schöner Geschenkart nur **Mk. 3.80**  
vorrätig bei Buchhdlg. Zaiser.

**Schützenverein Nagold**  
Sonntag ab 3 Uhr 1105  
**Übungsschießen.**

**E. V. M. Nagold e. V.**  
Sonntag nachm. 1105  
p. 1/2 bis 2 Uhr  
**Zusammenkunft**  
sämtl. akt. und pass. Mitglieder, einschl. Jungsch. 1928  
**Männerchor heute**  
Sonntag abend 8 Uhr Probe. Der Vorstand.

**Löwenlicht-Spiele**  
Nagold  
Henny-Vorten-Usafilm  
**Die Flammen lügen**  
7 Akte  
**sowie Beiprogramm**  
2 Akte. 1306  
Samstag 8.15 Uhr.  
Sonntag 2.30 Uhr  
8.15 Uhr.  
Ca. 20-25 Zentner  
**Futterroh**  
hat zu verkaufen.  
Wer? sagt die Gesch. stelle des B'atler 1325

Entgeltlichkeitshalber verkaufe ich einen  
**Einspänner-pritschenwagen**  
mit Federn u. Patentachsen, für Vortensfahrwerke sehr gut geeignet, z. Ausn. h. usweise billigem Preise.  
**Martin Koch**  
Möbelfabrik 1297  
Nagold. Tel. Nr. 9.

Wir richten ein  
**Hausfabrikation**  
(Sommer- u. Winterartikel)  
Dauernde u. sichere Existenz  
oder Nebenerwerb.  
Auskunft kostenlos.  
**Chemische Fabrik Aylsdorf**  
Inh.: R. Munkner  
1323 Zeig-Aylsdorf

**Oberamts-Spar- und Giro-Kasse Nagold**  
Mitglied des Württ. Sparfassen- und Giroverbandes

**Bilanz auf 31. Dezember 1928**

Vermögen:		Verpflichtungen:	
1. Kasse	31.015,50	1. Spareinlagen	1.560.944,88
2. Sorten und Devisen	888,57	2. Giro- und Kontoforrent	363.378,35
3. Banken, Postsch. und W. Girozent.	15.063,29	3. Banken, Postsch. u. Württ. Girozentrale	7.619,63
4. Wechsel	249.672,14	4. Anleihen	79.000,—
5. Giro- und Kontoforrent	906.635,04	5. Rücklage:	
6. Wertpapiere	4.877,—	laut Vorjahr	92.630,90
7. Darlehen:		hieszu Reingewinn 1928	26.479,27
a) gegen Schuldschein	137.133,65		119.110,17
b) gegen Hypotheken	491.038,59	ab Aufwertungsfonds	31.781,13
c) an öffentl. Körpersch.	272.375,—		87.329,04
8. Beteiligungen	18.400,—	6. Aufwertungsfonds:	
9. Gebäude	40.000,—	seither	19.167,24
10. Einrichtung	1,—	heuer zu	29.923,12
		Zuweisungen vom Reingewinn	
		ab 1924	31.781,13
			80.871,49
		ab Vorjahrs an Aufwertungsgläubiger	12.093,56
			68.777,93
			68.777,93
	Zuf. RM. 2.167.049,78		Zuf. RM. 2.167.049,78

**Gewinn- und Verlustrechnung:**

Verlust:		Gewinn:	
Gebäude und Einrichtung	3.616,32	Zinsen	68.146,81
Bewaltungskosten	38.295,71	Berschiedenes	244,49
Reingewinn	26.479,27		
	Zuf. RM. 68.391,30		Zuf. RM. 68.391,30

Gesamtumsatz auf einer Hauptbuchseite  
im Jahre 1928 RM. 24.270.563,94  
im Jahre 1927 RM. 20.472.164,34  
somit Zunahme RM. 3.798.399,60

Nagold, den 12. April 1929.

1317  
Direktor: Dtt. Gegenrechner: Bulmer.

**Calfersal**  
Knochenstärkendes Pulver für Kinder  
Aerztlich empfohlen!  
Alleiniger Hersteller:  
**Apotheke Emil Hescheler**  
Wildberg. Tel. 32.

**Heute abend ab 7 Uhr**  
**Schluß des Preisregelns**  
in der „Traube“  
Anschließend Preisverteilung. 1324

**Pfrondorf**  
Sonntag, den 14. April  
findet im Gasthaus zum Hirsch-Saal  
**Tanzunterhaltung**  
statt, wozu freundlichst einladet  
**Musikkapelle Pfrondorf.** 1315

Für die Schulzeit

**Schulanzüge und -Hosen**  
gestrickt / in extra starkem Stoff / Samtkord und Zwirn

**Trachtenhosen und -Träger**      **Wanderhosen**  
**Wanderjacken**

**Kletterwesten / Lumperjacken**

**Windjacken und Mützen**  
für Knaben und Mädchen.

Durch äußerst günstigen Einkauf: konkurrenzlos in Preis und Qualität.

Der Besuch meines Riesenlagers ist auch ohne Kaufzwang für jedermann lohnend, da ich nicht Reise-, sondern Lagerware führe. 1271

**Spezialhaus Christian Theurer**  
Ecke Bahnhof- und Leonhardstraße. Tel. 116.

**Evangel. Gottesdienst:**  
Nagold.  
Sonntag, 14. April (Miserere, Dom.) Vorm. 9.30: Predigt (Dtt.) 10.45: U. Kindergottesd. in der Kirche. 10.45 Christenl. (f. Töchter) in der Kinderschule. Abends 7.30 Erbauungst. im Vereinsh.

**Feilshausen:**  
Sonntag, 14. April (Miserere, Domini) Vormittags 9.30 Uhr Pred. (in der Schule) Pfrondorf. Kindergottesd. fällt aus.

**Methodist. Gottesdienst:**  
Nagold.  
Sonntag vorm. 9.30 U.: Pred. J. Schmeißer. 2.30 Uhr: Jugendbund. 7.30 U. Lichtbildervortrag: „Die Anfänge der Mission unter den Indianern.“  
Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde.  
**Eschhausen.**  
Sonntag 2 Uhr und Donnerstag 8 Uhr: Gottesdienste.  
**Saiterbach.**  
Sonntag nachm. 2.30 U.: Predigt; Freitag abend 8 Uhr Predigt.  
**Kathol. Gottesdienst:**  
Sonntag, 14. April: 6.30 Uhr: Beichtgelegenh. 9 U. Pred. und Hg. Messe; 2 Uhr: Anbacht.  
Mittwoch, 17. April: 7.30 Uhr Gottesdienst im Rohrdorf.

**Zuchteber**  
Einen 7 Monate alten  
veredeltes Landschwein, aus der Stammzucht Kirchberg, hat zu verkaufen (344)  
Klupp & Döhlen  
Böhringen W. Sulz  
Telefon Sulz 84.

**Grünen** 1315

**Holz-Koffer**  
gut erhalten, hat zu verkaufen.  
Wer? sagt die Gesch. stelle des Blattes.

**Zahltagstämchen**  
bei G. W. Zaiser, Nagold

Paris. 1. parationsfor-  
gaben über  
gen, die als  
verständigen  
mit der Zahl  
dem „Mittin-  
eigenlichen  
erjen Jahr  
eines Zeitr  
Jahr ansteig  
21 Jahre la  
Verbandssta  
Die eigen  
derungen lo  
es könne da  
aber jedenf  
Staaten sei  
Der „Re  
schrift festge  
derung der  
Denkschrift  
lich eine ger  
plan erhalten

Rom. 14  
ein aus 20  
der Oblaten  
von Beu  
Reich zum G  
und tief ge  
Pilgerzug e  
Teilnahme  
Subläumsje  
föhnung zw

Stuttgar  
Job. Fisch  
fionspartei  
Ri h t r a u  
Dazu be  
Wenn e  
ordnung  
so werden  
nicht weige  
henden Sch  
Oppositions  
hafter M  
teien ent  
greifen wi  
sich dar u  
Sturz d  
Zentrum  
Weimar  
daß es sich  
tische Grup  
die Jenfr  
der Maier  
die Rech  
teten W  
freaktion g  
berg wärde

Der „G  
ums, über  
unfere eig  
Auffassung  
gebrachte  
kämpft we  
des Geseh  
gierungsstä  
man auf d  
Regierung  
keranter V  
eigentlich  
sollte. Ma  
sich eine  
unter Zu  
fraten  
turpolitisch  
Einstellung  
weisen. L  
ruhig abse  
die derzeit  
werrückun  
makraten  
überraschen